

Reise durch musikalische Welten

„Es tönen die Lieder“: Großartiges Konzert von Akkordeonorchester und Kinder- und Jugendchor

Ganz großen Anklang fand das erste gemeinsame Konzert der „Diemelspatzen“ mit dem evangelischen Kinder- und Jugendchor Korbach in der Korbacher Stadthalle.

VON ARMIN HENNIG

Korbach. Bei der Vorbereitung des Konzerts hatten Hans Petersen und Eberhard Jung nicht nur großartige Probenarbeit geleistet, sondern auch als Programmgestalter für die Reise durch mehrere musikalische Welten einen großartigen Job gemacht. Die Bandbreite von „Es tönen die Lieder“ reichte über Volkslieder, Filmhits, karibische Rhythmen bis an den kalten Wolgastrand und umfasste zahlreiche Interpretationen, die keinen kalt ließen, sondern immer wieder zu Herzen gingen.

„Wie im Himmel“ fühlten sich die Zuhörer bei der stilsicher orchestrierten Instrumentalversion „Gabriellas Song“ mit Annegret Geldmacher als Solistin – der erste magische Moment in einer musikalischen Kombination, die ständig neue Reize setzte. Denn für das folgende „Trat ich heute vor die Türe“ standen die ganz jungen Stimmen vorne auf und sangen das von den Diemelspatzen begleitete Kinderlied auf eine nahe gehende, schlichte Art.

Im schwermütigen Intro des Orchesters zum mittelalterlichen Totentanz „Es führt über den Main“ steckte schon mehr



„Hast du da droben die Englein bei dir...“ Himmlische Harmonien und irdisches Leid mit Thomas Schwill, Hans Petersen, den Diemelspatzen und dem Kinder- und Jugendchor beim musikalischen Schlusspunkt. Fotos: Hennig

Raffinesse und bei der Interpretation des Volksliedes setzten sich die kleinen Sängerinnen in Bewegung und drehten sich zu den Weisen der Diemelspatzen.

Beim Medley „Filmmusik für Kinder“ hatte Hans Petersen die Bühne und die Aufmerksamkeit aller Zuhörer für sich beim munteren Tastenspiel mit den Melodien von Pippi Langstrumpf, der Biene Maja, der Familie Feuerstein oder den Puppets als Kehraus mit Biss.

Für die fünf „Wanderlieder“ hatte Eberhard Jung sämtliche verfügbaren Stimmen und eine entsprechende vokale Bandbreite zur Verfügung und nutzte die Gestaltungsmöglichkeiten auch großartig aus, denn auf das

gemeinsam angestimmte „Das Wandern ist des Müllers Lust“ folgten die jungen Männerstimmen als Rebellen-Septett mit einer Interpretation von „Die Gedanken sind frei“, die Aufruhr und ungebrochenen Widerstandsgeist in der Haft aufscheinen ließ, ehe „Wer recht in Freuden wandern will“ musikalische Befreiung verhiel. „Wohlauf in Gottes schöne Welt“ ließen die Mädchenstimmen vom anderen Ende der Bühne ihr gern gehörtes Aufbruchsignal erklingen, ehe sich sämtliche Stimmen zum fröhlichen Ausklang des Medleys zu „Alle Vögel sind schon da“ vereinigten.

Zum ersten großen Auftritt von Thomas Schwill spitzten die anderen Sänger erst einmal die Lippen, denn das Pfeifen gehört bei „Always look at the bright side of life“ ebenso dazu wie die gesungenen Strophen des heiteren Liedes um den bestmöglichen Umgang mit nicht mehr vermeidbaren Katastrophen. Im Stil eines großartigen Crooners gestaltete Schwill die Monty-Python-Nummer, ehe die Diemelspatzen für „Blue Night“ erneut ins Rampenlicht rückten.

Bei der „Alten Moorhexe“ erwiesen sich Hans Petersens Tastenzauberer als Meister des Gänsehautsounds schlechthin. Doch vor dem unübersehbaren

Spaß, mit dem die ganz jungen Sängerinnen und Sänger die Schaurigkeiten der Titelheldin besangen und spielten, trat alles andere ein wenig in den Hintergrund. Auch die Moritaten um den „Mann, der sich Kolumbus nennt“ oder die fleißigen Handwerker setzten die Sänger schön in Szene. Viel Lebensfreude war auch bei den karibischen Rhythmen von „Der Banana-Senor“ im Spiel. Gelegenheit zur wohlklingenden Schadenfreude boten die Erlebnissequenzen von Sascha, der seine Pferde so schlecht behandelte, dass ihn die Vierbeiner am Ende dafür bezahlen ließen.

Franz Léhars „Wolgalied“ mit

Thomas Schwill als Solist setzte den dramatischen musikalischen Schlusspunkt unter das abwechslungsreiche Programm, das mit einer überraschenden Wendung ausklang, denn zum Gebet „Hast du da droben die Englein bei dir“ stimmte der Kinder- und Jugendchor himmlische Harmonien an und bereitete dabei einen ungeahnten Zauber.

Begeisterter Beifall brandete auf, sobald die letzten Mandolinakkorde verklungen waren. Eine Zugabe konnte da nicht ausbleiben und so begab sich „Der Mann, der sich Kolumbus nennt“ noch einmal auf seine musikalische Weltreise.



„Die Gedanken sind frei“ – und die Freude am Singen wieder ungetrübt, seitdem der Stimbruch bewältigt ist: die jungen Männerstimmen.



„Wohlauf in Gottes schöne Welt“: Die Mädchenstimmen geben ein musikalisches Aufbruchsignal.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken